

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für **Koss:** Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts:** Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge. Können ent- und Insertions- Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulösen.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die **illustrierte Sonntags-Beilage** 30 Heller pro Quartal separat.

Nach vollzogener Wahl.

Sopron, 5. Ap. II.

Die Mehrheit unserer wahlberechtigten Bürger hat zwischen den beiden Kandidaten Graf Emil Széchenyi und Abel Berecz sich für letzteren mit 237 Stimmen Majorität entschieden und ist damit von der seit Wiederherstellung der ungarischen Verfassung, also seit 38 Jahren in unserer Stadt standhaft behaupteten Liberalen Partei in das Lager der Achtundvierziger übergegangen. Wir müssen mit dieser vollendeten Thatsache rechnen und beugen uns selbstredend achtungsvoll vor dem Willen des Volkes mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Erwartungen, welche die Mehrzahl

unserer Wähler bezogen hat, für Abel Berecz zu stimmen, niemals getäuscht werden mögen.

Wir haben trotz unserer prinzipiellen politischen Gegnerschaft, dem integren, biedern Charakter des nunmehrigen Vertrauens-trägers der hierstädtischen Mehrheit, stets Gerechtigkeit widerfahren lassen, wir sind auch heute davon überzeugt, daß unser Abgeordneter Abel Berecz sein bestes Können für die Interessen dieser Stadt, wie eben er dieselben auffaßt, einsetzen werde, zweifeln aber sehr daran, erstens, daß ihm jener hohe Einfluß zu Gebote stehen werde, über den Graf Emil Széchenyi zur Verwirklichung seiner sicherlich nicht minder guten, der Stadt Sopron und ihren Bürgern aber vielleicht noch nutzbringenderen Absichten verfügt haben würde; zweitens, daß die Postulate jener Politik, die sich Abel Berecz zum Ziele seiner parlamentarischen Thätigkeit setzt, auch wirklich für das Land heilsame sein werden. Wie wir beispielsweise über das getrennte Zollgebiet denken, brauchen wir wohl nicht nochmals zu rekapitulieren, wir halten es der Landwirtschaft gegenüber geradezu für ruinös; denn in erster Linie wird unser Viehmarkt sehr empfindlich darunter leiden und unbedingt auch der Absatzmarkt für unsere Feldprodukte ein viel beschränkterer sein. Auch die Frage der Armeeform

in ungarisch-nationalem Geiste, so sehr dieselbe im ethischen Sinne, dem patriotischen Empfinden schmeichelt, ist praktisch wenn schon nicht undurchführbar, so doch unzweckmäßig, weil sie enorm kostspielig und dabei doch keine ebenso feste Schutzwehr des Landes sein würde, als sie es jetzt, vermöge ihrer Stärke und ihrer einheitlichen Führung ist.

Was nun die übrigen Punkte im Programm des Abgeordneten Berecz ist, so hat dieselben auch Graf Emil Széchenyi durchwegs akzeptirt und hätte sie mit dem vollen Gewicht seiner abgeklärt vornehmen, gewinnenden Argumentierung noch gewisser durchgesetzt, als es, mit derberen Händen angefaßt, die Mitglieder der äußersten Linken vermögen.

Ueberhaupt hat mehr Fanatismus für chimärische Güter, für Verheißungen auf den Gebieten der Illusion, als reife Ueberlegung die gestrige Wahl geleitet, die große Mehrheit unserer Intelligenz — selbst die siegende Partei muß das zugeben — ging für den Liberalen Kandidaten zur Urne, wie sie es von jeher gethan hat, in der ganz richtigen Erkenntnis, daß das theure Vaterland nur im engen Zusammenhalt mit dem andern Staate der Monarchie, seine Großmachtstellung in Europa behaupten kann. Diejenigen, die für die Losreißung schwärmen, sind zwar

Fenilleton.

Rigoletto.

— Eine Geschichte aus Triest. —
 (Fortsetzung.)

Sie verspürte bloß einen gewissen Reiz, eine kleine Hausfrau werden und ihre Eltern der Sorge um ihre Zukunft entheben zu können. — Mit freudiger Ueberraschung vernahm diese die große Nachricht und fünf Minuten später erzählten sich alle 15—20 Nachbarinnen die wichtige Neuigkeit.

Dienstarbeiter Antonio wohnte in der vollreicheren Altstadt in einem jener alten, halb baufälligen Häuser, wo ein gemeinschaftlicher, langer, etwas dunkler Corridor als Zugang zu einer Unzahl kleiner, ärmlicher Wohnungen dient. Böse Zungen behaupten, daß auf dem langen Flur häufig Tratsch und Klatsch betrieben werde, gottlose Menschen erzählen sogar, daß Gvato ein Taanina erst vor Kurzem der Gewaltthatin Luigia einen Kochlöfl voll heißer Polenta um's Gesicht schlug, mit der Drohung ihr nächstens einen Buschen echter oder falscher Haare auszurufen, wenn sie sie nochmals brutta sporcaciona (häßlicher Schmutzflut) nenne.

In einem waren sie aber alle einig, in der Liebe zu Gilda, welche durch ihre bezwingende Güte sich alle Herzen eroberte und allgemein „unser Gilda“ bezeichnet wurde.

Es wurde großer Rath gehalten, Jedermann versprach nach Möglichkeit Einkundigungen über Beppo einzuziehen und nachdem Dienstarbeiter Antonio sich vollkommen überzeugt hatte von der Wahrheit der Angaben Beppo's, wurde ihm die Erlaubnis erteilt, ins Haus zu kommen und die Verlobung wurde offiziell gefeiert.

Die Alten wußten vor Glückseligkeit und Stolz sich kaum zu beherrschen. Solch ein Schwiegerjohn! Beppo konnte, wollte seine Nührung nicht bemeistern, Freudenthränen rannen über seine gebräunten Wangen. Gilda sollte also sein werden, ganz sein, Niemand konnte sie ihm mehr streitig machen.

Nur Gilda theilte den allgemeinen Enthusiasmus nicht. Wohl war sie dem guten, schönen Beppo recht zugethan, wohl war sie zu intelligent, um nicht einzusehen, daß sie nach menschlicher Voraussicht, eine „cute Partie“ mache, allein die stürmische Liebe hatte sie sich denn doch anders vorgestellt. In den wahren Romanen, die zu lesen sie seit

gehabt hatte, war die Liebe ganz anders geschildert, da gab es eine plötzliche, unlösliche Vereinigung zweier Seelen, welche sich auf den ersten Blick verstanden, sich entgegenstürzten, gleichsam als hätten sie sich nach langem Suchen endlich gefunden.

Gilda hätte sich eine Liebe gewünscht, welche sie bald zu Tode betrübt, bald himmelhoch jauchzend gemacht hätte. Mit Beppo blieben diese schmerzlichen Empfindungen aus. Wohl hörte sie ihn gerne von seinen Zukunftsplänen sprechen, von der glücklichen, beneidenswerthen Häuslichkeit, welche sie sich gründen wollen, wohl drückte sie ihm verständnißvoll die Hand, allein selbst dieser Händedruck machte ihr Herz nicht bestiger schlagen und wenn er ihr beim Abschiedstufte zuspaltelte: A rivederci domani (Auf Wiedersehen morgen!) fühlte sie nicht die Sehnsucht: wenn nur schon „morgen“ wäre. So vergingen ein paar Monate ruhig und glücklich. Die Hochzeit sollte erst nach Jahresfrist stattfinden. Gilda wollte sich eine kleine Ausstattung besorgen und Beppo's Avancement wird bis dahin gewiß erfolgt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Sirolin

wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei:
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie chronische Bronchitis, Keuchhusten

und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von Kronen 4.— per Flasche erhältlich. Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist. G. 195

F. Hoffmann-La Roche & Cie, ehem. Fabrik, Basel (Schweiz).

feurige Patrioten, aber schlechte Politiker, denn sie opfern das Wesen für den Schein.

Den Dualismus jetzt schon zu sprengen, heißt den Zweig absägen auf dem man sitzt und von der Lauterkeit der Absichten des gewiß einwandfrei ehrenwerthen und einsichtsvollen Vertrauensträgers der Wahlbürger Sopron, überzeugt, fürchten wir dennoch, daß durch jede weitere Verstärkung der Unabhängigkeitspartei im Parlamente, das Vaterland aus dem krisenhaften Zustand, der jede normale Entwicklung hemmt, jede bürgerliche Thätigkeit unfruchtbar macht und die finanzielle Lage des Staates untergräbt, immer weiter sich vom Weg zur Rettung entfernt. Der Konflikt zwischen Krone und Nation spitzt sich immer schärfer zu und das beklagen wir tief aus hingebungsvoller Liebe zum greisen König, dem konstitutionellsten aller Monarchen, der mit unendlicher Huld und Geduld, seinem treuen Ungarvolke Alles gewährt, was er an Zugeständnissen zu bieten vermag, ohne selbst das erprobte und bewährte Ausgleichswerk der größten Männer und besten Patrioten Ungarns in die Brüche zu werfen.

Die Wahl ist vollzogen, die hochgeschwellten Wogen der Leidenschaft haben sich gelegt; mögen nun wieder Friede und Eintracht, die durch die einander so schroff widersprechenden Parteibestrebungen auf das Aeußerste erschüttert wurden, sich allmählig wieder in den Herzen der Bürger festsetzen, damit wir nach all' den Aufregungen der letzten Wochen, uns wieder freundschaftlich die Hände reichen und zum Wohle unseres geliebten Sopron, nur vom echtem Bürgerfönn geleitet, unser bestes Wissen und Können einsetzen! E. M.

Politische Nachrichten.

○ Ein Exekutivministerium. Die Meldung, daß Sr. Majestät heute um halb 4 Uhr Nachmittags nach Wien abreist, hat in allen politischen Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Ueber die weitere Entwicklung der Krise fehlt jeder Anhaltspunkt. Die von der Opposition verbreiteten Gerüchte über die Vertagung oder die unmittelbar bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses finden keinen Glauben. Ebensovienig die Kombination, daß Ministerpräsident Graf Tisza, um seine Stelle verlassen zu können, seinen Schwager, den Staatssekretär Johann Sándor, veranlaßt habe, interimistisch die Leitung der Staatsgeschäfte zu übernehmen. Staatssekretär Sándor erklärte im Liberalen Klub, er wisse nicht, wie man ihn mit derart lächerlichen Erfindungen in Verbindung bringen könne. Nach der Ansicht eines mit den Entwürfungsversuchen vertrauten Politikers soll jene Version die zutreffendste sein, die davon spricht, daß die Abreise Sr. Majestät eine Beschleunigung im Kabinettswechsel nach sich ziehen werde. Man habe die Absicht, ein sogenanntes Exekutivministerium zu ernennen, das aus vollständig fernstehenden Männern gebildet werden soll und das sich auf die Erledigung der Amtsgangen beschränken müßte. Dieses Kabinet würde auch versuchen, die Staatsthwen digkeiten im Parlamente verhandeln zu lassen. Sollte es aber bei der ersten Gelegenheit niedergestimmt werden, so werde man sich längere Zeit ohne legislative Thätigkeit einrichten müssen. Das Exekutivkabinet werde aber seinen Posten nach einer eventuellen Niederstimmung nicht verlassen, weil ausdrücklich erklärt werden soll, daß es sich hier nicht um ein parlamentarisches Ministerium handle. Während seiner Thätigkeit soll der Versuch zur Bildung eines parlamentarischen Ministeriums ununterbrochen fortgesetzt wer-

den. Dem Exekutivministerium würden weder Minister noch Staatssekretäre des gegenwärtigen Kabinetts beitreten. Es würde nur aus hohen Funktionären, die keine politische Rolle spielen, gebildet werden.

○ Aus dem Armeeverordnungsblatt. Das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht die Verleihung des Militärverdienstkreuzes an den Oberstlieutenant Erzherzog Josef Ferdinand in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung, ferner die Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 2. Klasse an die Feldmarschall-Lieutenant Julius Latscher v. Lauendorf, Karl Freiherr v. Steininger und Albert v. Koller; der Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens 2. Klasse mit der Kriegsdekoration an den FML. Michael Ritter v. Manoljowic; des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens an die FML. Hugo Conte Corti alle Catene, Josef Freund v. Arthausen, Moriz v. Steinsberg, Rudolf v. Chavanne. Außerdem erhielten 18 Oberste des Eisernen Kronen-Ordens 3. Klasse und 8 Oberstlieutenant das Militärverdienstkreuz. Die Verordnungsblätter veröffentlichen weiter die Ueberrahme des FML. Ferdinand v. Weiß, Kommandant der 34. Infanterie-Division auf sein Ansuchen in den Ruhestand unter Verleihung des Charakters eines Generals der Kavallerie ad honores und Verleihung der Würde eines geheimen Rathes.

○ Verlobung des Königs von Spanien. Der Pariser „Figaro“ kündigt die bevorstehende Verlobung des Königs von Spanien mit der Erzherzogin Eleonore Marie, Tochter des Erzherzogs Stefan an.

○ Eine Erklärung Franz Kossuths. Franz Kossuth veröffentlicht in „Vol. Ort.“ eine Erklärung, in der er sich zunächst darüber äußert, daß eine Anzahl von Tagesblättern ihm aus nicht genügender Kenntniß der Thatsachen mit seiner eigenen Stellung in Widerspruch zu bringen bestrebt ist. Franz Kossuth skizzirt die Geschichte des wieder aufgetauchten Gedankens der provisorischen Lösung und erzählt, daß er erst Sonntag erfahren habe, daß von den 450 Millionen Kronen bloß 85 Millionen ausgeschaltet werden sollen, daß hingegen bereits 311 Millionen Kronen verausgabt worden seien. Die Ausschaltung der kleinen Summe wäre aber nur auf Kosten der Honvedartillerie und der zweijährigen Dienstzeit gegangen. Er selbst aber habe noch bevor ihm der Ausweis des Kriegsministers zugestellt wurde, seinen Standpunkt dahin präzisirt, daß man nur dann auf das Kompromiß eingehen könne, wenn die Mehrforderungen auch thatsächlich zurückgestellt werden. Dies sei aber nicht geschehen, auch die Verschiebung der Erhöhung des Rekrutenkontingents für die Dauer von zwei Jahren konnte nicht verpflichtend festgestellt werden. Demzufolge habe nicht er, sondern die Kriegsverwaltung die Ansicht geändert, da sie nichts von ihren Forderungen aufgeben wollte. Das Kompromiß sei daher an der Haltung des Kriegsministeriums gescheitert.

○ Tod eines Abgeordneten. Aus Agram berichtet man vom 3. d.: Heute Nachmittags ist hier der Abgeordnete Alexander Krajesovic gestorben.

Ausland.

— Die Reise Kaiser Wilhelms. Der Deutsche Kaiser traf heute Mittwoch um 8 Uhr Früh in Neapel ein. König Viktor Emanuel wird Donnerstag gegen Mittag daselbst ankommen.

— Die Ereignisse in Rußland. In nächster Zeit findet der Prozeß gegen den Mörder des Großfürsten Sergius statt. Die wahre Persönlichkeit des Attentäters ist noch nicht festgestellt. Er wird wahrscheinlich namenslos verurtheilt werden. In Moskau erklärt sich das Gerücht, daß der Mörder der hohen Aristokratie angehört. In Warschau schoß am 4. d. Abends ein Unbekannter in der Dehystraße auf einen Revierauffeher; dieser wurde leicht verwundet. Der Thäter entkam. Später wurde in der Wolskastraße ein städtischer Wachmann überfallen und durch einen Messerstich in die Herzgegend schwer verwundet. Die „Mosk. Wiedomosti“

melden, daß in allen Kreisen Livlands Gährungszeichen zu verzeichnen sind. Die Stimmung unter der Landbevölkerung ist sehr erregt. Auf vielen Gütern wurden die Gebäude von den Bauern niedergebrannt und in den Wäldern muthwillig Holz gefällt. Wiederholt kam es zu blutigen Zusammenstößen mit dem aufgebotenen Militär, wobei viele Personen getödtet wurden. Es zirkuliren massenhaft Proklamationen mit aufrührerischem Inhalte unter der Bevölkerung.

— Kampf zwischen türkischen Truppen und serbischen Banden. Bei der Bahnstation Tabanowtsche (Bezirk Rumanova, Vilajet Uestüb) wurden türkische Truppen von einer serbischen Bande angegriffen. In dem darauf folgenden Kampfe wurden vier Soldaten und vier Serben getödtet; unter den letzteren befinden sich Hauptmann Nicola aus Branja, Lieutenant Veselinkovic und ein Arzt. Die übrigen acht Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen und nach Rumanova gebracht, wo vier durch die über die Tödtung der Soldaten erbiterten Mohammedaner massakriert wurden. Zwei Mohammedaner wurden verhaftet. Die Hälfte der Bande bestand aus Serben aus dem Königreich, die andere Hälfte stammte aus der Türkei.

— Der russisch-japanische Krieg. Nach einer Meldung aus dem japanischen Hauptquartier trieb Sonntag ein Theil der Streitkräfte, die Kaujuan besetzt halten, den Feind nach Norden. Der Feind machte in Wschenko, 26 Meilen nordöstlich von Kaijuan, Halt. Die „Nowoje Wremja“ meldet: Gegenwärtig ist die russische Armee völlig konzentriert. Russische Vorkontrolllinien stehen nach Süden von der Station Singai senkrecht zur Bahn, nach Norden von der Station Schuanmaodse etwa parallel mit dem Lauf des Lomihio. Eine Schlacht läßt sich in nächster Zeit kaum erwarten, obgleich auch die Japaner Neigung zeigen, sich zu konzentriren und unter Deckung ihrer Kavallerie eine tiefe Umgehung vorzunehmen. Der russische Kapitän Silotti vom Marinestab veröffentlicht Abrisse aus einem Briefe des Admirals Roschdestwensky über den bekannten Artikel des Kapitäns Klado nach dem Auslaufen des zweiten Geschwaders. Roschdestwensky schreibt: „Einen Vorendienst hat Klado unserer Sache geleistet.“ Dieses Urtheil des Admirals findet keine Anerkennung in der Presse, welche behauptet, Klado habe durch seine Artikel Rußland wirklich einen großen Dienst geleistet, für den ganz Rußland ihm danken müsse. Von den Friedensgerüchten ist es heute ganz still. Die führenden Männer Japans weisen die Idee jeder Verhandlung insolange ab, bis die Russen nicht von der Hoffnungslosigkeit eines weiteren Kampfes überzeugt und bereit sind, einen Vertrag zu schließen, der den dauernden Frieden sichert. Japan sei mit größtem Bögern in den Krieg getreten, würde aber jetzt eine unsinnige That begehen, wenn es unterlasse, die Gelegenheit auszunützen, für alle Zeiten einer Wiederkehr des Krieges vorzubeugen. Es müsse jetzt energisch fortfahren, bis es im Besitze von genügend starken Garantien sei, den Weltstörenfried vollständig in Schach zu halten.

Communal-Beitrag.

2884/1905.

Pályázati póthirdetmény.

Hivatkozással a 2884-905 sz. pályázati hirdetményre, annak szövegét oda igazitom ki, hogy a közkórházi gondnokot az 1876. évi 14. t.-c. 66. §-a szerint nem a közgyűlés fogja választani, hanem a polgármester fogja kinevezni.

Dr. Töpler Kálmán, polgármester.

3227/1905. 3.

Sundmachung.

Auf Grund des Erlasses des k. u. Honvedministers 3. 21865/XIV wird hiemit verlautbart, daß bei der im Sinne des G.-N. XXIII 1897 errichteten hiesigen Honvedberrealtschule, u. 3. im I. Jahrgange zu Beginn des

nächsten Schuljahres (1. September) 50 Plätze, u. z. 20 ganz freie Merarial, — 25 Stiftpflege, und 5 theils halbfreie, theils Zahlplätze, — und im I. Jahrgang der Honvéd-Ludovica-Akademie 5 ganz freie Merarial, — 29 Stiftpflege und 28 theils halbfreie, theils Zahlplätze zu besetzen sind. Die näheren Aufnahmebedingungen können im Hädt. Einreichungsamt eingesehen werden. Sopron, am 28. März 1905.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 6. April. Katholiken: Signus. — Protestanten: Irenäus. — Griech. n.: 24. März. Zacharias.

Sopron, 5. April.

* **Auszeichnung.** Seine Majestät zeichnete den verdienstvollen Kommandanten unseres Husaren-Regiments, Herrn Obersten Ignaz Eölen v. Rorda unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, durch Verleihung des Eisernen Kronenordens III. Klasse aus.

* **Zum Präsidenten** der am Sitze der Soproner Finanzdirektion zu bildenden Steuerreklamations-Kommission wurde auf die Dauer von 3 Jahren neuerdings der Czornaer Großpächter Alx. v. Sugár, zum Präses-Stellvertreter Advokat Andreas Hajnal, Präses der Soproner Stadtpartei vom Minister des Innern ernannt.

* **Die außerordentliche Komitats-Kongregation** wurde für Freitag, den 14. d. Vormittags 11 Uhr einberufen. Auf der Tagesordnung steht die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Obergespanns Grafen Emil Széchenyi und die Systemisirung von zwei neuen Stuhlritzerstellen in Lajtallás und Nagymarton. An demselben Tage um 1/2 10 Uhr findet die Sitzung des ständigen Ausschusses statt.

* **Die erste Sitzung des Abgeordneten-Hauses** verlief gestern Dienstag in aller Ruhe. Die Abgeordneten waren in sehr großer Zahl anwesend; doch war die Sitzung, wie bereits angekündigt, ausschließlich der Anmeldung von Präsidialeinläufen und Formalitäten gewidmet. Heute Mittwoch gelangte die Verlesung des Antrags- und Interpellationsbuches und im Rahmen derselben auch die Anträge Kossuths auf Annulirung des Beschlusses vom 18. November und die Entsendung eines Adress-Ausschusses, zur Tagesordnung.

* **Die Rütche für die Gewerbekammer.** Heute Vormittags wurde in Anwesenheit der Herren Georg Steiner, R. W. Heißler und G. Stark das Skutinium der bei der Sonntag stattgehabten Wahl abgegebenen Stimmzettel vorgenommen u. zw. zuerst Jener aus dem Gewerbestande. Gewählt wurden: Géza Zsombor 421, Adolf Bergmann 427, Ladislaus Wol 411, Ludwig David 418, Josef Fodor 409, F. Serencsér 429, Ludwig Brunner 409, F. Poditsch 421, Ignaz Rastner 420, Ludwig Krauß Tuchmacher 430, Gustav Krautt 419, Josef Laschauer jun. 411, August Peischl 427, Karl Steinbach 424, Johann Göth Schneider 408, Josef Ulllein, Architekt mit 428 Stimmen. Weiter erhielten die meisten Stimmen: Anton Müllner 406, F. Kurzweil 404, Johann Horváth Geizmenmacher 260, Ernst Bergmann 178, Ferdinand Boóc 163, B. Csikary 166, Fischbacher 170, B. Hegedüs 169, Leopold Hild 170, Ludwig Kluge 168, Josef Horváth 176, Neubauer 164, Friedrich Mayer 162, Julius Renner 172, Julius Roth 173, Südbor Schiff 165, Geora Steiner 169, Karl Steiner 166, Scharmar 170, Gustav Star 176, Gustav Trinkl 167, Karl Teicher 165, F. Seltenhofer 167, Franzmann 169, Gamauf 142 und Johann Pridler 156.

Heute Nachmittags wurden die für den Panovelskand abgegebenen Stimmzettel skutiniert. Das Resultat werden wir erst morgen bekanntgeben, da das Skutinium bei Redaktionschluss noch nicht beendet war.

* **Belohnung von Oekonomie-Bediensteten.** Auf Vorschlag des gewesenen Obergespanns Grafen Emil Széchenyi erhalten die Oekonomie-Bediensteten Andreas Trimmel in Fehéregyháza, Stefan Brieber in Horpács, Johann Köfaraagó in Fertő-Bentmills und Johann Koch in Rétsalu vom

Ackerbauminister für langjährige treue Dienste je 100 K an Entlohnung. — Die gleichfalls in Vorschlag gebrachten Bediensteten Josef Sziget in Hegyö, Franz Baranyai in Csapod, Michael Gönye in Mihályi, Ludwig Eckhardt in Becsenyed, Josef Varga in Csorna, Josef Rincses in Szany, Anton Gostonyi in Eged, Georg Hácánhi in Szentandrás, Franz Baranyai in Tormas und Imre Kemeth in Cziral wurden mit Ehrendiplomen bedacht. Die Uebergabe dieser Zeichen der Anerkennung erfolgt in Anwesenheit der Verwaltungs-Behörden und der Oekonomen in feierlicher Weise.

* **Der Fackelzug für Herrn Berecz.** Für heute Abends beabsichtigte die Jugend Sopron's einen Fackelzug zu Ehren des neuen Abgeordneten Abel Berecz zu veranstalten. Die Anmeldung erfolgte heute Vormittags, die Bewilligung hierzu knüpfte jedoch Oberstadthauptmann Dr. Kessel an die Bedingung, daß sowohl das Versammeln, als der Aufmarsch und die Auflösung des Zuges ohne jede Ruhestörung vor sich gehen müsse und die Arrangure die volle materielle Verantwortung für die eventuell einzuschlagenden Fenster übernehmen, beziehungsweise Garantie für den Schadenersatz leisten. Die Herren Arrangure erklärten diese Bedingungen der Behörde der Parteilung zur Kenntniß zu bringen. Die oppositionelle Partei hat die Haftung für alle eventuellen Schädigungen übernommen.

* **Nachweisen der gestrigen Abgeordnetenwahl.** Nach Verkündigung des von uns bereits gestern mitgetheilten Wahlergebnisses durchzogen nach 8 Uhr Tausende, von wahren Freudentaumel erfüllt, die Straßen unserer Stadt, Kostümlieder singend. Die Jugend begnügte sich jedoch nicht mit der Manifestation ihrer freudigen Empfindungen, sondern schlug vielen Bürgern die Fenster ein. So wurden zuerst die Fenster des Parteipräsidenten Dr. v. Szilváshy, dann mehrere Fenster des Hotels „König von Ungarn“ zertrümmert. Dann strömte die Horde von Rängen, johlend in die Rosenqasse, Schlippergasse und viele andere Gassen und schlug folgenden Personen theils einzeln, theils mehrere Fenster ein u. zw.: bei Georg Steiner, Alexander Steiner, Johann Horváth, G. U. Schneider, Michael Göschl, Ludwig Dorn, Jonas Fuchs, Karl Steiner, Fabrikant Weiß, Seltenhofer, Dr. Gallus, Dr. Poksét, Ruß, Archivar Kugler. Die Volksmenge, die die Straßen durchfluthete, bezifferte sich auf 4—500 habwüchsige Burichen. Vier solcher Rängen gelang es dem Polizeiorgane festzunehmen und wurden zwei, darunter Géza Pandur Lehling, heute Vormittag von der Polizeibehörde zu 25 K bez. 2 Tagen Arrest verurtheilt. Gegen zwei Knaben ist das Verfahren im Zuge.

* **Die Reichstagsabgeordneten-Wahl in Györ.** Gestern Dienstag wurde auch in Györ gewählt. Der mit dem Programme der Unabhängigkeitspartei aufgetretene Karl Silbert wurde gegen den Parteilosen Karl Kemeth mit einer Majorität von 435 Stimmen zum Abgeordneten der Stadt Györ erwählt. Ausschreitungen kamen keine vor.

* **Todesfall.** Der gewesene Reichstags-Abgeordnete von Magyaróvár, Dr. Johann Reiter, Vizepräsident der Raabregulirungs-Gesellschaft, Mitglied des Ausschusses des Komitats Moson, ist in Budapest im 66. Lebensjahre gestorben.

* **Das Gesetz der Vererbung** kann kein Mensch aufheben, aber die Folgen derselben zu mildern, resp. weniger empfindlich zu machen, ist mit Hilfe der modernen Wissenschaft möglich. Durch rechtzeitige Inanspruchnahme von „Sirolin“ hemmt man nämlich Lungenkatarrhe in ihrer Entwicklung und verhindert hiedurch das Auftreten schwerer Fälle. „Sirolin“ ist ein angenehmes riechendes und trefflich mündendes Sirup, welcher auf die allgemeine Ernährung sehr günstig einwirkt und ersäunlich günstige Resultate dem Leiden gegenüber erzielt, gegen welches es angewendet wird.

* **Der transdanubische Touristenverein** veranstaltet Sonntag, den 9. April einen Ausflug. Abfahrt per Südbahn um 5 Uhr 56 Minuten Früh nach Veszprém, von hier zu

Fuß zum Herrentisch und nächst dem Szikraer Hotter zur Rosalia; hier Zusammenkunft mit den Ausflüglern der Centrale des Oesterreichischen Touristen-Klubs und daselbst Mittag-mahl Rückmarsch um 4 Uhr Nachmittags über Frankó nach Nagymarton. Abfahrt nach Sopron um 7 Uhr 21 Min. Abends. Marschdauer 6 Stunden. Gäste sind willkommen. Das Arrangirungskomitee.

* **Dr. Johann Fisnyai** äußerte sich über das Valser Sauerwasser folgendermaßen: Bestätige mit Vergnügen, daß ich das Valser Sauerwasser „Neue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist dasselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

* **Kleine Nachrichten.** Dem Lehrer in Szarvó, Karl Czubin wurde von der Regierung behufs Ergänzung des Gehaltes eine Staatsubvention von 700 K bewilligt. — Mathias Horváth aus Szabadbáránd, wohnhaft in Wien, Josef Anóbl aus Márczfalva, wohnhaft in Traiskirchen und Andreas Mariel aus Vulkapordány (Domizil Wien) wurden aus dem ung. Staatsverbande entlassen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ueberall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Grundbesitzverschuldung in Ungarn.

Ein Beitrag zum Kapitel Zollerhebung. II.

Wenn man nun die gesammte landwirthschaftliche Hypothekbelastung (4111 Millionen) dem Gesamtwert der ungarischen Grundbesitzes (15.717 Millionen) gegenüberstellt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß gegenwärtig 26 1/2 Prozent des ungarischen Grundbesitzes mit Hypothekenschulden belastet sind. Dies ist jedoch eine Durchschnittsziffer, und man muß berücksichtigen, daß die Eigenschaften in todter Hand, die Fideikomisse u. s. w., die 34-27 Prozent des gesammten ungarischen Grundbesitzes ausmachen, unverschuldet sind, so daß die Verschuldung von vier Milliarden ganz auf den nach Abzug der Güter todter Hand übrigbleibenden Grundbesitz, also auf einen Werth von 10.331 Millionen entfällt. Demnach würde die Belastung des freien Grundbesitzes in Ungarn etwa 40 Prozent betragen.

Wenn man noch berücksichtigt, daß den ungarischen Grundbesitz öffentliche Angaben im Betrag von jährlich 151.048.280 Kronen belasten, welche jährliche Summe — zum Zinsfuß von 4 Prozent kapitalisirt — einen Kapitalwerth von 3.776.207.000 Kronen ergibt, der zu der Hypothekverschuldung von 4111 Millionen hinzuzurechnen ist, so ergibt sich, daß die Gesamtbelastung des in freier Hand befindlichen ungarischen Grundbesitzes 50-23 Prozent des Bodenwerthes beträgt.

Dr. Fellner weist dann nach, daß die Verschuldung des ungarischen Grundbesitzes in den letzten zehn Jahren um 1729.684.000 Kronen gestiegen ist, was er jedoch für unbedenklich hält, da auch der Werth des Grundbesitzes eine entsprechende Steigerung erfahren hat, und kommt dann zu dem Ergebnis, daß man in Ungarn von einer übermäßigen Belastung des Grundbesitzes nicht sprechen könne — wenigstens so weit die Gläubiger in Betracht kommen —, da von dem zur öffentlichen Feilbietung gelangten Grundbesitz die Gläubiger nur in 16 von 1000 Fällen Verluste erleiden.

Im weiteren Verlauf seiner interessanten Erörterungen prüft Dr. Fellner die Frage, wieviel von der Verschuldung auf die einzelnen Kategorien des Grundbesitzes (Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz) entfällt. Er berechnet, daß von der gesammten Verschuldung 82,5 Prozent auf den Zwergbesitz, 33,61 Prozent auf den Kleingrundbesitz, 35,93 Prozent auf den Mittelgrundbesitz und 22,21 Prozent auf den Großgrundbesitz entfallen. Die Zahl der Zwerg- und Kleinwirthschaften (bis zu 100 Katastralgrosch) im Lande beträgt 1,771.111, von denen 57,29 Prozent mit Hypothekenschulden belastet, 42,71 Prozent schuldenfrei sind. Zusätzlich der übrigen Kategorien des Grundbesitzes führt Fellner — der in seiner Arbeit den Zweck verfolgt, die auf die Entlastung des Kleingrundbesitzes gerichteten Bestrebungen ins rechte Licht zu setzen — die Statistik nicht durch.

Die Ergebnisse der statistischen Forschungen Dr. Fellners, die auf diesem Gebiete bahnbrechend sind, werden nicht verfehlen, auch auf die Politiker Ungarns einen bedeutenden Eindruck zu machen.

Kundschau.

+ **Ein verhängnisvoller Ausflug.** Eine Gesellschaft junger Leute von Debreczen unternahm Sonntag einen Bicycle-Ausflug. Außerhalb der Stadt gerieten sie mit einem Trupp Arbeiter in Streit, in dessen Verlauf sich der Arbeiter der Sargfabrik Johann Lóth auf den Modewaarenhändler Josef Baraga stürzte und diesem einen Messerstich in die Brust versetzte. Baraga war noch wenigen Minuten eine Leiche. Der Mörder wurde verhaftet. Der Eimorose war Inhaber eines vornehmen Modegeschäftes.

+ **Ausgeraubte Bahn- und Postkasse.** Wie aus Kapozvár gemeldet wird, wurde gestern Nacht die Moczolader Bahn- und Postkasse ausgeraubt. Der Thäterschaft sind wandernde Zigeuner verdächtig.

Sopron szab. kir. városi színház.
Igazgató: Szendrey Mihály.

Bérletszünet. Bérletszünet.
Csütörtök, 1905 április 6.

Vasquez Moline grófnő és Erdőss ura a budapesti operaház művészeinek felléptével.

A zsidónő.

Nagy opera 5 felvonásban.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder
Käufli. in Apotheken u. Drogerien

Rufefe
Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.
Kinder gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörung.
Fabrik diät. Nährmittel.
BERGEDORF R. Kufefe WIEN, I. HAMBURG.

Keil-Lack

besten Anstrich für weiche Fußböden.
Keil's weiße Glasur für Wajstische 45 kr.,
Keil's Wachspasta für Parquetten 60 kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,
Keil's Boden-Wichse 45 kr.,
Keil's Strohhut-Lack

2562

nur vorrätig bei:
P. Müller in Oedenburg.
J. Strasser, Eisenstadt.

Diebe

Besten Heilerfolge bei Nervenleiden, Schwächezuständen, Jugendverirrungen, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Onanie und deren Folgen, Pollutionen etc. werden durch die Heilmethode der indischen Kräuter und Pflanzenpräparate erzielt.

Surauskalt Tafels (Schweiz)
Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
Man verlange Prospekt gratis und verschlossen.
Gegen 50 Heller in Marken für Rückporto.



400-600 Kronen

monatlich können leicht verdient werden ohne Capital und ohne Risiko durch den gesetzlich gestatt. Verkauf von Losen nach unserer neuen, den Verkauf erleichternden Methode. Offerte an Bankhaus Wahrmann & Co., Budapest. Museum-körut 7. 2585



50 Meterzentner **vorzügliche Burgunder-Rüben**

sind zu verkaufen bei:
Gottlieb Hauer,
Rosengasse Nr. 6. 2582

Weinreben!

Die weltberühmte **DELAWARE**

gibt den besten Wein!
Veredeln u. Bespritzen unnötig!

Widersteht der Phyloxera!!

Nähere Beschreibung sende Jedermann gratis. Verkauf von Delaware-Reben und Edelreis.

Michael Szigyártó-Nagy,
Felső-Szeged. 2499

20 St. Lauben-Reben sammt 2 Riesen nur 10 K.

Nur kurze Zeit zu sehen.
Am Steinmetzplatz
Lifka's berühmtes
Elektro-Bioskop.
Theater für lebende

Sensationsdarstellungen in grösster Vollendung.
In einer eigens hiezu konstruirten Projektionshalle mittelst eigener 20 Pferdekräftiger Dampf Dynamo-L. komobile elektrisch beleuchtet.

Programm:
vom 5., 6., 7. und 8. April.
1-3. Prozession zum Tempel des Kriegsgottes in Nikko, um den Sieg der Japaner zu erleben. Vorbeizug des heiligen Baumes (Sakaki), Löwe, Löwin, Tänzerinnen, Priester, kostimierte antike Krieger, heiliger Affe, Aehren etc. (sehr interessant). 4. Cake-walk. 5. Die erste Zigarre. 6-7. Ansicht von Venedig. a) der grosse Kanal. b) Markusplatz mit der hl. Markus Kirche. c) die Gondelfahrt. 8. Ständchen an den Mond. 9. Ein kecker Reisender. 10. Dressierte Pauzeien. 11-23. Die Legende der verschwundenen Braut. Nach einer Sage für den Kinematografen bearbeitet in 14 Bildern. 24. Das wunderbare Bienenhaus. (Prachtvoll coloriert).
Täglich Vorstellungen um 6, 7, und 8 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Sitzpreise: I. Platz 1 Kr. II. Platz 60 Hl. III. 40 Hl. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär von Feldweibel abwärts am III. Platz 20 Heller.

Programme gratis.
Hochachtend
Ernestine Lifka, Eigentümerin.



P. T.
Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass ich die Vertretung der
2578
Winzendorfer Weisskalkwerke
übernommen habe und stets ein grosses Lager von **gelöschtem u. ungelöschtem Kalk** halte. Ferner halte auch stets am Lager **Brennberger, Münzberger, Leobener und Fohnsdorfer Steinkohlen, Buchenholz, Föhrenholz, Kienholz, Bundholz** und **Unterzündern**, sowie besten **Emma-Briketts.**
Holz- und Schmiede-Kohle.
KUNZA
Detailgeschäft: Lange Zeile Nr. 4. Telefon 280.
Depôt: Wandorferstrasse Nr. 4. Telefon 72.